

Garten- und Baumärkte können seit gestern ein erweitertes Sortiment anbieten

Neue Verordnung passend zum Wetter

Von Sven Schlickowey

Vom meteorologischen Frühlingsanfang, der stets am 1. März liegt, sind wir noch ein paar Tage entfernt, doch das Wetter macht schon Lust auf mehr. Und quasi passend dazu trat am gestrigen Montag eine Änderung der Coronaschutzverordnung in Kraft, über die sich vor allem Gartenbesitzer freuen können. Denn neben verderblichen Schnitt- und Topfblumen dürfen Bau- und Gartencenter nun auch Saatgut, Blumenzwiebeln und Gemüsepflanzen verkaufen.

Und so öffnete auch der Obi im Süd-Bezirk gestern sein Gartencenter wieder für Privatkunden – während in den restlichen Baumarkt weiterhin nur Handwerker, Landwirte und andere Gewerbetreibende mit entsprechendem Nachweis eingelassen wurden. „Unsere Kunden sind froh, wieder notwendige Materialien einkaufen zu können – sowohl in der Grundversorgung von Pflanzen als auch zur Pflege des Gartens oder Balkons“, sagt Franziska Bomm aus der Obi-Präsenzstelle in Wermelskirchen.

„Nach den tristen Tagen freuen sich die Leute auf Farbe im Garten.“

Stefanie Neuhoff, Kremer

Der Anblick vor Ort allerdings war teils doch etwas traurig – zumindest je weiter man in den Markt hineinging. Denn während vorne grüne Pflanzen und bunte Blumen auf Abnehmer warteten, waren die Sortimentsbereiche weiter hinten im Geschäft, vom Poolzubehör bis zum Grill, mit Flatterband abgesperrt. Sie dürfen weiterhin nicht direkt verkauft werden.

Ein ähnliches Bild bietet derzeit der Gartenmarkt Kremer in Lennep: Das Café ist ge-



Stefanie Neuhoff und ihre Kollegen beim Gartencenter Kremer haben gut zu tun: Viele Kunden decken sich für ihren Garten ein. Foto: Roland Keusch

schlossen, Teile des rund 8000 Quadratmeter großen Markts, insbesondere Dekoartikel und Gartenmöbel, liegen hinter grün-weißem Flatterband. Den Kunden scheint das aber egal zu sein. Schon gegen Mittag war das Geschäft gestern gut besucht. Und die Mitarbeiter hatten alle Hände voll zu tun, um für grünen und bunten Nachschub zu sorgen.

Bereits seit Freitagnachmittag habe das Kundenaufkommen deutlich zugenommen, berichtet Teamleiterin Stefanie Neuhoff, am Samstag war es dann richtig voll: „Nach den tristen Tagen freuen sich die Leute auf Farbe im Garten“, vermutet die Teamleiterin. Und diese Freude könne auch das eingeschränkte Sortiment,

auf das ein Schild am Eingang ausdrücklich hinweist, nicht nehmen. „Ich denke mal, dass das noch die ganze Woche so bleiben wird.“

Trotz aller Freude verliere man die Corona-Regeln aber nicht aus dem Auge, betont Stefanie Neuhoff. Ein automatisches System am Eingang behält den Überblick, dass nicht zu viele Menschen gleichzeitig das Geschäft betreten. Und natürlich gelten Maskenpflicht und Abstandsregeln. „Unsere Mittelgänge sind 2,50 Meter breit“, sagt Neuhoff. Da könnten sich die Kunden problemlos aus dem Weg gehen.

Auch Obi spricht von „umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen“, wie es sie schon im Frühjahr des Vorjahres ge-

ben habe. „Die AHAL-Regelung wird konsequent umgesetzt und Desinfektionsstationen sind installiert“, sagt Pressesprecherin Franziska Bomm. Hinzu komme, dass die Gartencenter des Unternehmens rund zur Hälfte aus Freifläche bestehen würden „und somit durchgängig Frischluft gewährleistet ist“.

Ähnlich handhabte es auch der Pflanzen- & Staudenpark Hasten, wo gestern ein Teil des Blumenangebots fürs heimische Beet bei 15 Grad und leicht bedecktem Himmel auf rollbaren Tischen auf dem Freigelände präsentiert wurde. So konnten die Kunden Abstand voneinander halten. Und schon beim Kauf der Pflanzen die frische Luft genießen.

Hintergrund

Bereits im Januar hatte sich die Branche für eine Öffnung der Garten- und Baumärkte eingesetzt. Das habe, so lautete die Begründung, einen „wichtigen emotionalen Effekt für die Menschen im Lockdown“. Schließlich könnten sich die Leute so „im eigenen Haus oder Garten sinnvoll, kreativ und motivierend beschäftigen und den Wegfall anderer Freizeitaktivitäten kompensieren“. Zudem werde verhindert, dass die bereits gezogenen Pflanzen entsorgt werden müssten.

Zerstörungen in Bergisch Born

Zaun rund um das Kleinfeld beschädigt

Von Sven Schlickowey

„Warum?“, lautet die einfache Frage auf der Facebook-Seite des SSV Bergisch Born – aber eine Antwort erwarten die Verantwortlichen des Sportvereins vermutlich nicht wirklich. Am Wochenende wurden auf der Anlage des Clubs Teile der Umzäunung eines Fußballfeldes beschädigt. „Nichts, was sich nicht wieder reparieren ließe“, wie der Vorsitzende Holger Finner im Gespräch mit dem RGA sagt. „Aber es ist natürlich lästig und macht zusätzliche Arbeit.“

Wohl in der Nacht auf Samstag hatten die bisher unbekannt Täter das Gelände an der Bornbacher Straße heimgesucht. Dort machten sie sich an dem Zaun rund um das Kleinfeld zu schaffen, vermutlich weil das Hauptfeld aufgrund der aktuellen Pandemie abgeschlossen war, wie Finner sagt. „Zuerst haben sie das Tor unfachmännisch demontiert“, beschreibt der Vorsitzende das Vorgehen.

Obwohl sie das Tor auf der eine Seite nahezu komplett abschraubten, ließ es sich aber nicht lösen – weil es auf der anderen Seite mit einer Kette ge-

sichert war. Ebenfalls eine Folge der aktuellen Corona-Einschränkungen. Stattdessen rissen die Täter Teile des Geländers am Zaun ab. „Das ist gesteckt und vernietet“, sagt Finner. Entsprechend groß muss der Kraftaufwand gewesen sein, um die Verbindungen zu lösen.

Anzeige habe man nicht erstattet, berichtet Holger Finner. „Der Schaden ist ja reparabel.“ Und ist inzwischen auch schon in großen Teilen wieder behoben. Noch am Samstagvormittag habe er das Sportamt der Stadt benachrichtigt, so die Vorsitzende. Und deren Mitarbeiter hätten die Umzäunung noch am gleichen Tag wieder soweit hergerichtet.

Trotzdem bleiben Fragen. Unter anderem, warum die Täter das passende Werkzeug, vermutlich einen Schraubschlüssel oder eine Zange, dabei hatten, um das Tor abzuschrauben. Und was sie damit vorhatten. Auch die Frage nach dem „Warum“, die der Club auf Facebook stellt, bleibt im Raum stehen. Oder wie es im gleichen Post heißt: „Als ob die Vereine nicht schon genug leiden würden.“



Das Tor in der Umzäunung schraubten die Täter los – übersahen aber offenbar, dass es mit einer Kette gesichert war. Foto: Martino di Donato

Garten

aktuell

Auch bei den Schwertlilien gibt es frühblühende Varianten – also nicht nur bei Krokus, Narzissen und Hyazinthen.

Mit Iris in die Gartensaison starten

Iris ist die Göttin des Regenbogens – und nach ihr benannt wurde eine Pflanze, deren Blüten in schillernden Farben dem Wetterphänomen in nichts nachstehen. Vor allem jene Arten und Sorten, die schon im zeitigen Frühjahr austreiben, während der restliche Garten noch recht farblos ist.

Bekannt und beliebt ist die auch Schwertlilie genannte Iris zwar als Sommerblume. Doch etwa die Netz-Iris (Iris reticulata) erblüht schon Ende Februar bis Anfang März. „Einige Wochen später folgt Danford's Iris, also Iris danfordiae“, sagt Iris-Spezialistin Regina Uhl.

Beide Arten stammen aus hohen Gebirgslagen in der Türkei, dem Kaukasus sowie dem Iran und Irak. „Sie wachsen dort in der Gesellschaft von ganz vielen kleinen Frühlingsblühern“, ergänzt Agrar-Ingenieurin Miek Stap. Sie sind daher auch hierzulande eine Ergänzung der ersten Blüher im Frühling.

Während Danford's Iris mit goldgelben Blüten die Sonne widerspiegelt, bildet die klassische Netz-Iris eine große Bandbreite an Farben aus – von



Schöne Blüten im noch kargen Garten: Schwertlilien sind die etwas anderen Frühblüher. Foto: Candy Wetz

Blau wie die Sorten Harmony und Alida über Violett wie Pauline, aber es finden sich auch gelbe und weiße Sorten.

Und die neuen Züchtungen spielen sogar mit den Farben. Stap nennt als Beispiel die Sorte Sea Breeze, die weiße Blüten

mit blauen Streifen hat. „Kameleon hat gelbe Blüten mit blaugrauen Punkten und Maserungen.“ Eine besondere Sorte ist auch Katharine Hodgkin. Sie ist seit über 70 Jahren im Handel und keine reine Iris reticulata – mit hellgelben Blüten mit blauen Adern.

Gesetzt werden diese Iris schon im Herbst. Aber gute Nachrichten: Wer das Pflanzen im Herbst verpasst hat, findet im Frühling im Handel vorgelebene Exemplare in Töpfen. Hierzu rät Stap: „Man sollte die Blüte unbedingt vor Frost schützen.“ Vor allem, wenn es während der Nächte zum Winterende noch kalt wird, empfiehlt sie einen Standort direkt am Haus. Oder man deckt die Pflanzen nachts mit Vlies ab.

Es gibt noch eine Gruppe frühblühender Schwertlilien, die Iris barbata-nana oder auch als Zwerg-Iris bekannt. Sie haben keine Zwiebeln, sondern bilden Rhizome, ein System unterirdischer Sprossachsen. Und sie wirken wie eine Miniaturform der hohen sommerblühenden Schwertlilien. Ihr Vorteil ist ihre völlige An-

spruchslosigkeit und die Winterhärte, erklärt Uhl. Und die Iris barbata-nana vertragen Trockenheit gut. Unter den Iris sind auch ihre Blüten auffällig, denn der Bart an den Hängeblättern steht oft farblich in starkem Kontrast zu diesen. „Die wüchsige Sorte Cat's Eye hat einen blauen Bart auf maubeerfarbenen Blütenblättern und bei der weißen Sorte Snow Season ist der Bart laviendelfarben“, zählt Uhl auf.

Auch diese Iris werden schon im Vorjahr gesetzt. „Wer diesen Zeitpunkt verpasst hat, kauft im Frühling die Pflanzen in Töpfen, die dann entsprechend gepflanzt werden“, sagt Uhl. „Grundsätzlich sollte der Standort sonnig sein und der Boden durchlässig.“

Nun lassen sich zwar von allen genannten Iris vorgezogene Exemplare im Frühjahr kaufen, es gibt aber auch eine Gruppe, deren Zwiebeln erst dann in den Boden gesetzt werden: Die Iris-Hollandica-Hybriden. „Diese Zwiebelpflanzen sind nur in milden Wintern hart und deshalb pflanzt man sie im zeitigen Frühling“, sagt Stap.

Armin Jagusch
Pflasterarbeiten
Baggerarbeiten
Baumpflege
Dauerpflege
Neuanlagen

GARTENBAU

Bechhausen 117 • 42929 Wermelskirchen
☎ + Fax (0 21 74) 6 23 71
www.gartenbau-bergisch-land.de • arminjagusch@t-online.de

Thilo Garschagen
Birgden 1 Nr. 10 a
42859 Remscheid
Tel. 0 21 91/669 661
www.t-garschagen.de

Garten- & Landschaftsbau

- Gartengestaltung und -pflege
- Terrassenanlagen
- Pflaster- und Natursteinarbeiten
- Wege- und Parkflächenbau
- Baum- und Strauchpflege
- Teich- und Bachlaufgestaltung
- Ausschachtungen
- Winterdienst

Diese Sonderveröffentlichung finden Sie auch auf

www.rga.de

REMSCHEIDER GENERAL-ANZEIGER rga.de
...weil wir hier zu Hause sind!